

5970

# SO SEHEN WIR ES

## Inhalt

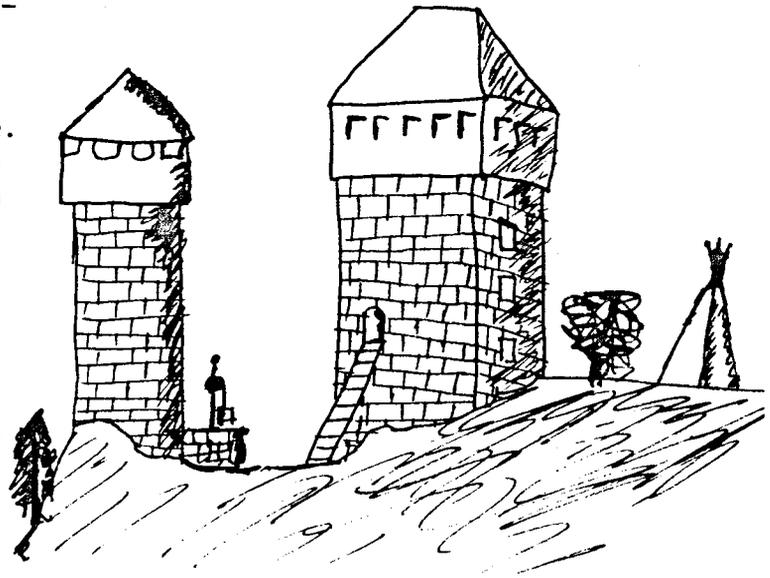
	Seite
Schüsse und Feuer bei der Burgruine	1
Veranstaltungen, Ferienhinweis	2
Zu billig!	3
Was ist Fiktion?	4
De Chörnli, Filmtips	5
Zur Steuergesetzrevision	6
Kreuzworträtsel, Tips	7
Wetterprognosen, SP-Parolen, Einladung zur Parteiversammlung, Humor	8

Herausgeber: SP Wädenswil  
 Postfach 242, 8820 Wädenswil  
 Druck: Printoset, Horgen  
 Erscheint 6mal jährlich  
 Nr. 4 / Juni 1982

## Schüsse und Feuer bei der Burgruine

Wer am Dienstag, 11. Mai die Telefonnummer 242 83 20 (Telefon Zytig) wählte, dem wurde ab Tonband folgender Text mitgeteilt:

Die ehemalige Husbsetzer vo de Neudorfschtrass in Wädischwil händ ä neu Adrässe. A föifzimmerbaragge a de Autobahn in Wädischwil. Zu dere neue Loge sinds nüd eifach ä so cho. Nachdäms d'Neudorfschtrass händ müesse rume, händs es Zält bi de Burgruine "alt Wädischwil" uf Richterschwiler-Bode ufgschlage. Indianer im Picknickparadies, das geht natürlich nöd, händ sich e paar "Rächtschaffeni" gseit und das Indianerzelt churzerhand als Zielschiibe für Luftweherschüssüebige brucht. Und will das nöd de gwünscht Effäkt bracht hät, händs das Zält i de Vollmondnacht vom Fritig uf de Samschtig azünt.



D'Nacht druf händ die erneut Obdachlose d'Ligeschaft "Isehammer" in Wädischwil bezoge. Nacheme ehner fründliche Bsuech vo de Schmier am Morge am Zäni, hät am Namitta die gsamti Obrigkeit under Afüerig vom Wädischwiler Stadtrat Schulthess de Bsetzer d'Referenz erwise, und sie druf higwise, dass das überhaupt nüd drinligi, und das das Hus bis am vieri mües grumet si. Ueberhaupt chöned ja alli vo ine zu de Eltere hei go wone. Nach echli usrüefe hät sich d'Schtadt schliesslich bereit erchlärt, für Notfäll ä Notwonigs-Baragge gratis zur Verfügung z'schtelle, aber natürlich nume höchst provisorisch. Wie die Gschicht no witergeht, weiss niemert.

te angezündet werden dürfen? Geht die Jagd auf Jugendliche, die vielleicht nicht in das Schema der grossen Mehrheit passen, im Dunkeln los? Wird da jemand als Freiwild betrachtet?

In der Presse konnte man bis jetzt über diesen Vorfall nichts lesen. Wird dagegen eine Betonmauer versprayed, geht ein Rauschen durch den Blätterwald, und es hagelt Stellungnahmen und Drohungen. Anscheinend finden viele Leute eine verschmierte Wand schlimmer, als das Herumschiessen mit Luftgewehren und das Anzünden von fremdem Eigentum.

Ist es nun soweit, dass anscheinend mit Luftgewehren geschossen und Zel-

Es ist an der Zeit, dass der vielbeschworene Rechtsstaat und die Oef-

2  
fentlichkeit bei solchen Vorkommnissen zum "Recht" stehen. Minderheiten - auch wenn sie der Gesellschaft und dem Staat kritisch gegenüberstehen - haben denselben Anspruch auf Schutz wie der biedere Bürger.

Wer versucht, Andersdenkende, Minderheiten mit Waffen und Feuer zum Verschwinden zu bringen - und sei es nur, indem man ihnen das Leben in Wädenswil unmöglich macht - der beweist, dass er der Demokratie keinen Wert beimisst. Waffen anstelle von Argumenten, Diskussionen, Auseinandersetzungen im Gespräch zerstören den demokratischen Rechtsstaat, der angeblich geschützt werden soll. Mit Luftgewehren werden vorhandene Probleme nicht gelöst!

Zu hoffen ist, dass solche Zwischenfälle der Vergangenheit angehören. Die Behördenseite hat dafür die nötigen Massnahmen zu treffen. Eine davon wäre, sich endlich mit den Jugendlichen an einen Tisch zu setzen und das Gespräch aufzunehmen. Mit Ignorieren und Schweigen werden die Fronten nicht aufgeweicht und die Probleme nicht gelöst.

Hermann Koch

Was will die  
Telefonzeitung?



zum  
Ab- und  
Zuhören!!!  
Tag für Tag

aktuell und  
rasch informieren

Unsere Ausgaben werden zu  
84% mit Spenden finanziert.

PC-80'53650

Vielen Dank für Eure  
Unterstützung.

Endlich! Am 21. Mai steht über diesen Vorfall etwas im AAZ. Das dauerte aber lange!!!

## Ferien mit der Familie?

In der Schweiz? Im Tessin?



\* Einer- und Doppelzimmer mit fließend Kalt- und Warmwasser

\* Vollpension ab Fr. 36.--  
Gewerkschafts-, SP-Mitglieder und Naturfreunde Vollpension ab Fr. 29.--  
Auch Halbpension möglich.

\* Freie Betten hat es in dieser Saison vor allem noch vom  
9. - 31. August und  
8. September - 31. Oktober

**Dann:**

\* Casa Solidarietà  
6654 Cavigliano  
Tel. 093 81 11 15

offen von März - Oktober

## VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 1. Juni: SP-Fraktionssitzung  
jeweils 20<sup>00</sup> Uhr im  
Rest. Volkshaus (GBH-Saal) Für Parteimitglieder öffentlich.

Sonntag, 6. Juni: Abstimmungssonntag  
Wehren wir uns gegen das Maulkorbgesetz!!!

Dienstag, 8. Juni: SP-Parteiversammlung  
(Siehe Einladungshinweis auf der letzten Seite dieser Nummer)

Dienstag, 29. Juni: SP-Fraktionssitzung

Mittwoch, 7. Juli: SP-Parteiversammlung

Montag, 12. Juli: Sitzung der SO-Redaktion bei Hermann Koch, Seehaldenweg 11, Au. Beginn 20<sup>00</sup> Uhr. Jedes Parteimitglied kann daran teilnehmen. Ideen für SO-Beiträge sind willkommen!

Dann gehts ab in die Sommerferien. Die Partei bleibt geschlossen, es wird kein Papier produziert! Wer sich mit Genossinnen und Genossen treffen will, muss zum Telefon greifen.

«Zu billig» sei der Schlager von «mehr Freiheit und weniger Staat», sagte Bundesrat Willi Ritschard am 1. Mai in Olten. Diese klare Stellungnahme hat dem sozialdemokratischen Finanzminister Schimpf von der (ja auch angesprochenen) bürgerlichen Leithammelpartei Freisinn eingetragen. Im folgenden Artikel präzisiert und begründet Willi Ritschard seine Meinung:

Hunderttausende von unseren älteren Mitmenschen bekommen heute eine Rente, weil der Staat die obligatorische AHV eingeführt hat. Ich frage: Wären diese Alten alle freier, wenn sie keine Rente bekämen? Oder ist es nicht vielleicht umgekehrt? Was gleiche gilt für Witwen und Waisen, Behinderte und Verunfallte usw.

Eine andere Frage: Ist es denn heute überhaupt immer der Staat, der die Freiheit der Bürger einschränkt? Ein Beispiel: Die Stadt Zürich hat in den letzten 20 Jahren weit über 50000 Einwohner verloren. Tausende von diesen Leuten sind nicht einfach freiwillig gegangen. Und es ist auch nicht der Staat gewesen, der sie gezwungen hat, ih-

ren Wohnsitz in der Stadt zu verlassen und Pendler zu werden.

In den grösseren Städten und ihren Vororten haben die Bodenpreise schwindelerregende Höhen erreicht. Eine neue 4-Zimmer-Wohnung kostet mindestens 1200 Franken Miete im Monat. Das läuft praktisch auf ein Wohnverbot in der Stadt hinaus, mindestens für Arbeiterfamilien mit Kindern. Aber es ist nicht der Staat, der diese Preise in den Himmel hinaufgetrieben hat. Folglich ist es auch

## Zu billig

nicht der Staat, der hier Tausenden von Menschen die Freiheit arg beschnitten hat: das Recht nämlich, ihren Wohnsitz frei zu wählen. Ich bin sicher, dass hier mehr Staat vielen Menschen mehr Freiheit gebracht hätte. Dann nämlich, wenn der Staat eingegriffen und verhindert hätte, dass mit dem Boden und den Wohnungen der Menschen spekuliert werden kann. Wenn er eine Siedlungs- und Wohnpolitik betrieben hätte, die den echten Bedürfnis-

sen der Menschen und ihrem Zusammenleben entsprochen hätte. Kurz, wenn wir Städte hätten, wo man auch im Kerngebiet noch wohnen und leben kann und wo nicht bloss kassiert werden darf.

Ein anderes Beispiel: Man weiss, dass in der jüngsten Zeit mehrmals schwerer Druck auf Redaktoren und Journalisten von grösseren Zeitungen ausgeübt worden ist. Die Pressefreiheit, die so wichtig ist im demokratischen Staat, ist ganz unzweifelhaft beeinträchtigt worden. Aber auch in diesem Fall war es nicht der Staat, der die Meinungsfreiheit unterdrückte, sondern wenige, dafür finanziell mächtige Inserenten.

Im Kanton Solothurn haben kürzlich einige Aktionäre ein bekanntes Unternehmen an einen amerikanischen Konzern verkauft — und dabei sicher ein gutes Geschäft gemacht. Wie ist es denn da um die Freiheit der Arbeiter und Angestellten bestellt gewesen — das heisst um die Mehrheit der Betroffenen?

Man kann diese Beispiele unendlich vermehren. Deshalb mag ich den Schlager Mehr Freiheit, weniger Staat nicht einfach mitsingen. Er ist zu billig. Willi Ritschard

VOLKS RECHT 21. Mai 82

"QUIERO LLEVARTE CONMIGO...."



MARIO RIVAS Y JOAQUIN HINOJOSA

VP 4031 Fr. 20.-

### Kampfurf

«Du musst mir zuhören» –  
ich komme aus Bolivien,  
es ist blutüberströmt,  
ich komme aus Lateinamerika:  
nicht auf den Knien  
– niemals –  
aufrecht,  
mit diesem Schrei,  
der sich über den ganzen Kontinent  
ausbreitet.

old. Zwei Bolivianer, in der Schweiz exiliert, tragen Lieder und Gedichte vor: des Zorns, der Trauer, der Hoffnung. Das Schweizer Arbeiterhilfswerk hat die Platte produziert: «Quiero llevarte conmigo... Mario Rivas – Joaquin Hinojosa», zu beziehen bei VOXPOP, Stauffacherstr. 119, Zürich. Auch fern der von Faschisten besetzten Heimat sind Mario Rivas und Joaquin Hinojosa Kämpfer des Widerstands geblieben. Ihre Platte ist ein Dokument des Engagements, ihre Lieder sind Anklage, Schrei, Kampfurf. Sie machen keine versöhnlichen Konzessionen an den europäischen Geschmack, kein «El condor pasa» weckt Sehnsüchte nach verträumten Andentalern: «ich sah blutige Verse in den Strassen meines Dorfes» – «Zeit des Widerstandes, Zeit des Kampfes ist es.»



Fredy Bigg



# Musiker-Ausbildung

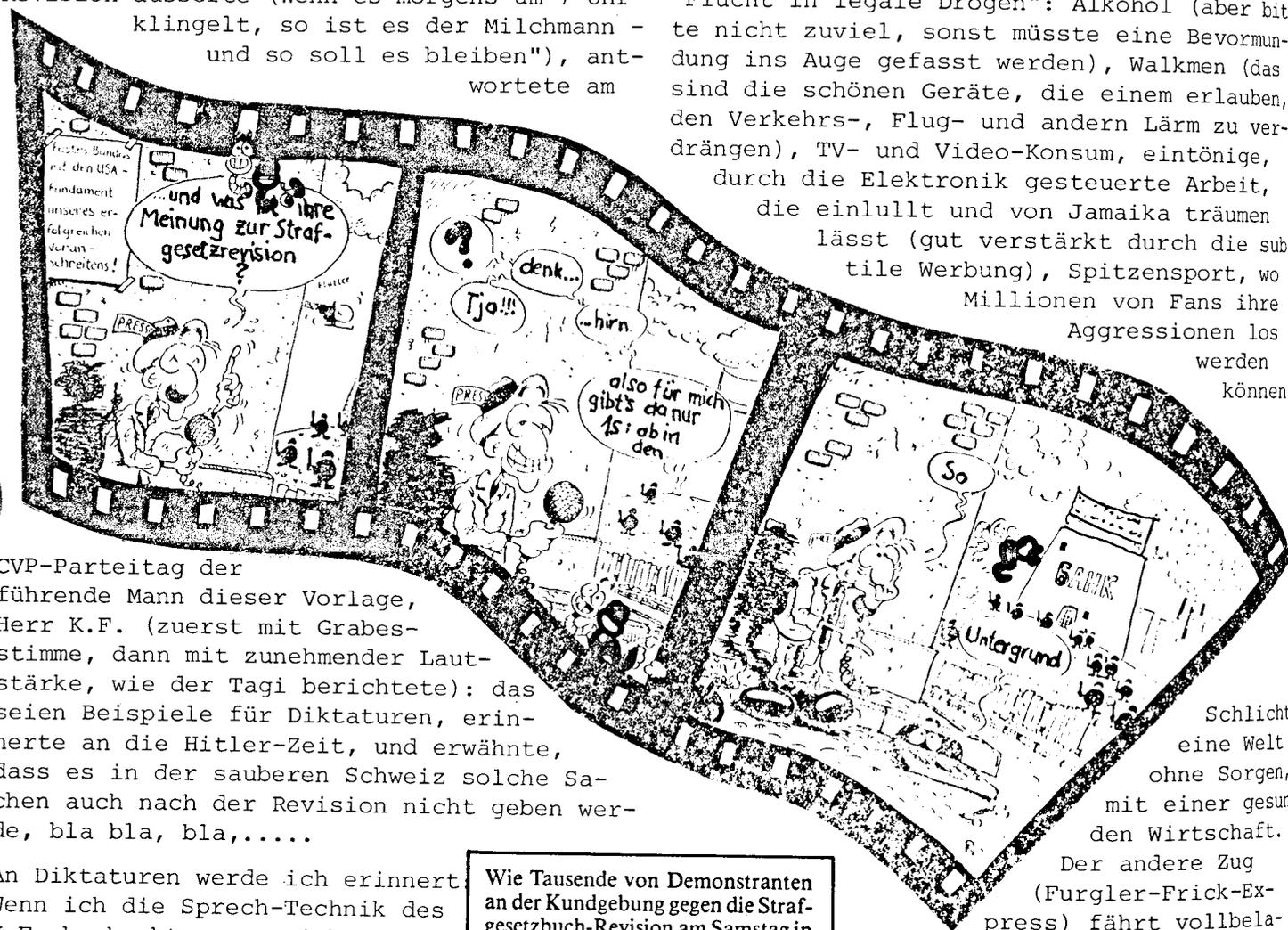
Teuerungsausgleich für die Konservatorien

2 x Ja

# Was ist Fiktion ??

Im Kampf um die Abstimmung über die Strafgesetzbuch-Revision werden die Gegner der Vorlage oft als Leute abgestempelt, die von Fiktionen, Alpträumen und Emotionen ausgehen. Auf die Bemerkung eines Parteikollegen, der seine Ängste und Befürchtungen vor der Revision äusserte (Wenn es morgens um 7 Uhr klingelt, so ist es der Milchmann - und so soll es bleiben"), antwortete am

Gegengewalt, Aggressionen, Flucht in Drogen, in den Konsum. Und hier bei diesen Folgen lassen sich die wahren Gründe für einen Aenrungsversuch der Strafgesetzgebung aufzeigen. Mann/Frau stelle sich zwei Züge vor: der erste Zug (Orwell-Express) fährt in Richtung "Flucht in legale Drogen": Alkohol (aber bitte nicht zuviel, sonst müsste eine Bevormundung ins Auge gefasst werden), Walkmen (das sind die schönen Geräte, die einem erlauben, den Verkehrs-, Flug- und andern Lärm zu verdrängen), TV- und Video-Konsum, eintönige, durch die Elektronik gesteuerte Arbeit, die einlullt und von Jamaika träumen lässt (gut verstärkt durch die subtile Werbung), Spitzensport, wo Millionen von Fans ihre Aggressionen loswerden können.



CVP-Parteitag der führende Mann dieser Vorlage, Herr K.F. (zuerst mit Grabestimme, dann mit zunehmender Lautstärke, wie der Tagi berichtete): das seien Beispiele für Diktaturen, erinnerte an die Hitler-Zeit, und erwähnte, dass es in der sauberen Schweiz solche Sachen auch nach der Revision nicht geben werde, bla bla, bla,.....

An Diktaturen werde ich erinnert. Wenn ich die Sprech-Technik des K.F. beobachte, wenn ich unter "Polizei-Schutz" an der 1. Mai-Demo in Zürich teilnehme, wenn ich die Kriminalisierung von Hunderten von Jugendlichen miterlebe, und von den Freisprüchen bei der Polizei höre; oder wenn die Polizei eine Demo von Frauen mit Gummigeschossen auflöst, von Frauen, die gegen die vielen Vergewaltigungen protestieren wollten. Und, und, und,

Mehr Härte, weniger Nachsicht. Mehr Krokuse, weniger feurige Rosen. Dieser eisige Wind bläst seit 1980 durch die Eidgenossenschaft. Dabei wurde vor allem in den letzten 10 Jahren alles gesagt, was es über die Folgen von Härte und "Konfliktlösung" durch Gewalt zu sagen gibt. Das bringt nichts, ausser

Wie Tausende von Demonstranten an der Kundgebung gegen die Strafgesetzbuch-Revision am Samstag in Bern kann sich Bundesrat Willi Ritschard nicht für die tückische Vorlage aus Furglers Küche erwärmen. SPS-Presse- und Informationssekretär Peter Graf, der den SP-Abstimmungskampf gegen die Strafgesetzbuch-Revision organisiert, erklärte gegenüber der WoZ, Ritschard habe im kleinen Kreis bestätigt, dass die Polizei «ihn selbst schon mehrmals hätte verhaften müssen, wenn das neue Gesetz früher schon in Kraft gewesen wäre». Wegen dem Kollegialprinzip im Bundesrat konnte sich Ritschard bisher nicht zu einer öffentlichen Stellungnahme gegen die StGB-Revision durchringen.

Schlicht eine Welt ohne Sorgen, mit einer gesunden Wirtschaft.

Der andere Zug (Furgler-Frick-Express) fährt vollbeladen mit Menschen, die noch leben möchten und sich deshalb mit Beton, Konsum und inhaltsloser Arbeit nicht zufrieden geben, in unsere neuen Gefängnisse (Regensdorf heute: knapp 200 Insassen. Regensdorf geplant: 350 Plätze!!). Dieser Zug wird begleitet vom KIS (in diesem gesamtschweizerischen Polizeicomputer sollen gegen 500'000 Bürger/innen gespeichert werden), von der von K.F. wieder geplanten Polizeitruppe, von den neuen Strafprozessordnungen (Stichwort: Präventivhaft). Und

eben dieser Zug wird auch von der neuen StGB-Revision begleitet.

Wer denkt denn hier eigentlich fiktiv? Jene, die Angst haben vor einem Ruhe- und Ordnung-

staat? Oder jene, die uns mit Härte Freiheit verkaufen wollen? Mehr Bewachung, mehr Schnüffelei, mehr Polizei hat ausser den Mächtigen noch nie jemandem genützt. Deshalb ein NEIN in die Urnen an 6. Juni, für mehr Leben und Wärme gegen das drohende PACEIS.

Jürg Hofer

## Keiner muß Sozialdemokrat sein...

...um das «Volksrecht» lesen zu dürfen. Aber Sie müssen das «Volksrecht» lesen, um zu wissen, was die Sozialdemokraten machen.

Für 10 Franken kommt das «Volksrecht» probehalber drei Monate lang täglich ins Haus. Sind Sie dabei?

Ja, ich möchte das «Volksrecht» kennenlernen.

Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ, Ort: .....

Talon ausschneiden und senden an:

**«VOLKSRECHT»**  
Postfach  
8026 Zürich

### Reds

Warren Beatty aufwendiges Liebesdrama aus stürmischer Zeit um die Figur des linken amerikanischen Journalisten und Augenzeugen der russischen Revolution John Reed und dessen Beziehung zur Berufskollegin Louise Bryant. Beatty meint es mit der Politik in einem Mass ernst, das es nicht ganz überflüssig macht, sich mit dem Dreistundenepos auch ernsthaft zu befassen.

### Klassengeflüster

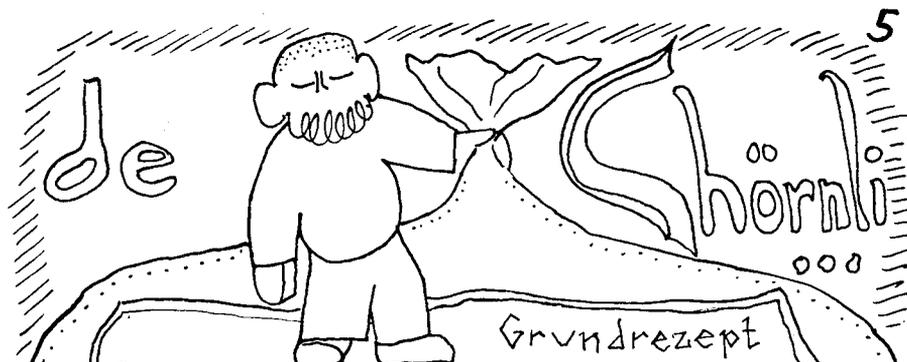
Nino Jacusso und Franz Rickenbach haben mit Schülern aus dem Solothurnischen einen Jugendfilm gemacht, der wahrer sein sollte als all die haltlosen Romantisierungen, die das Fernsehen auf die ahnungslosen Konsumenten loslässt. Die Zeit vor der Berufswahl ist keineswegs so normal, wie Ältere denken. Die beteiligten Jugendlichen hatten ein gewichtiges Wort mitzureden. Die Grenze der Fiktion bestimmten sie.



## Ausländergesetz

# JA

- weil es den ausländischen Arbeitnehmern mehr Menschlichkeit, den schweizerischen einen besseren Schutz bringt.



## Weizenkörner

als Hauptmahlzeit für 4 Personen

Wasser  
ca. 1l

10 min. kochen, damit der Kalk ausfällt. So werden die Körner schneller und weicher.

Zwiebeln  
1 bis 2

In Erdnussöl kurz dünsten

Weizenkörner  
300g

dazu und glasig braten.

Dannhierauf mit dem koch-

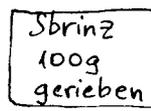
henden Wasser ablöschen, Lorbeerblätter dazu und auf der ausgeschalteten Platte stehen lassen. →

Warten, bis zu 1 Tag oder 1 Mondnacht, je nach Zeitanfall. ♦♦♦♦♦

Körner kochen, bis essfertig (nach 3 Std. Einweichzeit genügt ca. 1/2 Std. Kochzeit). Richtig weich werden sie nie, aber falls die Zähne rauspicken, noch etwas weiterkochen. ☺ Jetzt die Gewürzkiste her-

holen  und reinschütten, was das Zeug hält, sicher Salz und Pfeffer, dann nach Belieben, zB. Paprika, Koriander, Curry, →  Sojasosse, Ma-

joran, Rosmarin, Thymian, aber bitte nicht alles zusammen. Zu guter Letzt 1 grosse Knoblauchzehe dazupressen und etwas Butter oder Olivenöl untermischen. In der

Schüssel  Sbrinz 100g gerieben besser Peccorino, der unterziehen und ist aber sauteuer.

heissi heissi serwieren. Achtung fertig los!



Beiss, beiss.

Mit Hochschverbietung

Thr Mundli

Rezept wie immer mit Gewähr ♦♦♦

# Zur Steuer<sup>6</sup>gesetzrevision

In der Volksabstimmung vom 6. Juni 1982 stehen sich die SP-Steuerinitiative (Volksinitiative für Steuererleichterungen), der Gegenvorschlag des Kantonsrates und die Volksinitiative für Rechtsgleichheit in der Steuerbelastung gegenüber. Die beiden ersten Varianten beinhalten eine formulierte Revision des Steuergesetzes, während die Volksinitiative für Rechtsgleichheit nur eine Grundsatzklärung darstellt und deshalb nicht als ernstzunehmende Alternative betrachtet werden kann.

Die SP-Initiative hat zum Ziel:

- den vollständigen Ausgleich der kalten Progression und zwar auf den 1.1.1983 wie auch für alle Zukunft.
- die Entlastung der Einkommen unterhalb dem Existenzminimum von den Steuern.
- die Förderung der Familie
- eine deutliche Erhöhung des Miterwebsabzuges der Ehefrau, der heute weit unter den effektiven zusätzlichen Kosten liegt.
- Massnahmen zur Bekämpfung von Steuerhinterziehung und zur angemessenen Berechnung des Eigenmietwertes.

Im Gegenvorschlag des Kantonsrates haben die die Bürgerlichen ihre Vorstellungen voll-

## Steuererklärung



**Lohnausweis**  
Beilage zur Steuererklärung

### Einkommensberechnung

Total der Einkünfte (Ziffer 13)

Total der Abzüge (Ziffer 24)

**25. Reineinkommen**

### Wertschriften- und Guthabenverzeichnis

**Taxationsanmerkung**  
\* Steuerrechnung auf Grund  
Steuererklärung vorläufig  
1 = des Vorjahres Steuererklärung des Steuerkommissärs  
2 = der letzten Steuererklärung des Steuerkommissärs  
3 = der Einschätzung- oder Rekursentscheidungs  
4 = des Einschätzung Vorläufig  
5 = einer Schätzung  
\*\* G = Gesamtwerte / Z = Zürcherische Werte

Die Wahl würde deshalb jedem Stimmbürger leicht fallen, wenn der Regierungsrat in der Weisung an den Stimmbürger die Zahlen des Gegenvorschlages demjenigen der SP-Initiative gegenübergestellt hätte. Er hat es bewusst unterlassen. Deshalb liebe SO-Leserinnen und-Leser ist es dringend notwendig, dass Sie nicht nur am Abstimmungssonntag

### Vergleich der jährlichen Steuerbelastung aus Kantonssteuern und Gemeindesteuern.

Reineinkommen	Familie mit 2 Kindern		Rentner alleinstehend	
	SP	KR	SP	KR
10'000	-	-	-	248
15'000	-	100	70	705
20'000	-	425	695	1'313
25'000	-	875	1'438	2'020
30'000	483	1'425	2'265	2'828
50'000	4'095	4'550	6'373	6'793
70'000	8'495	8'425	11'173	11'400
250'000	62'180	60'550	66'180	66'223

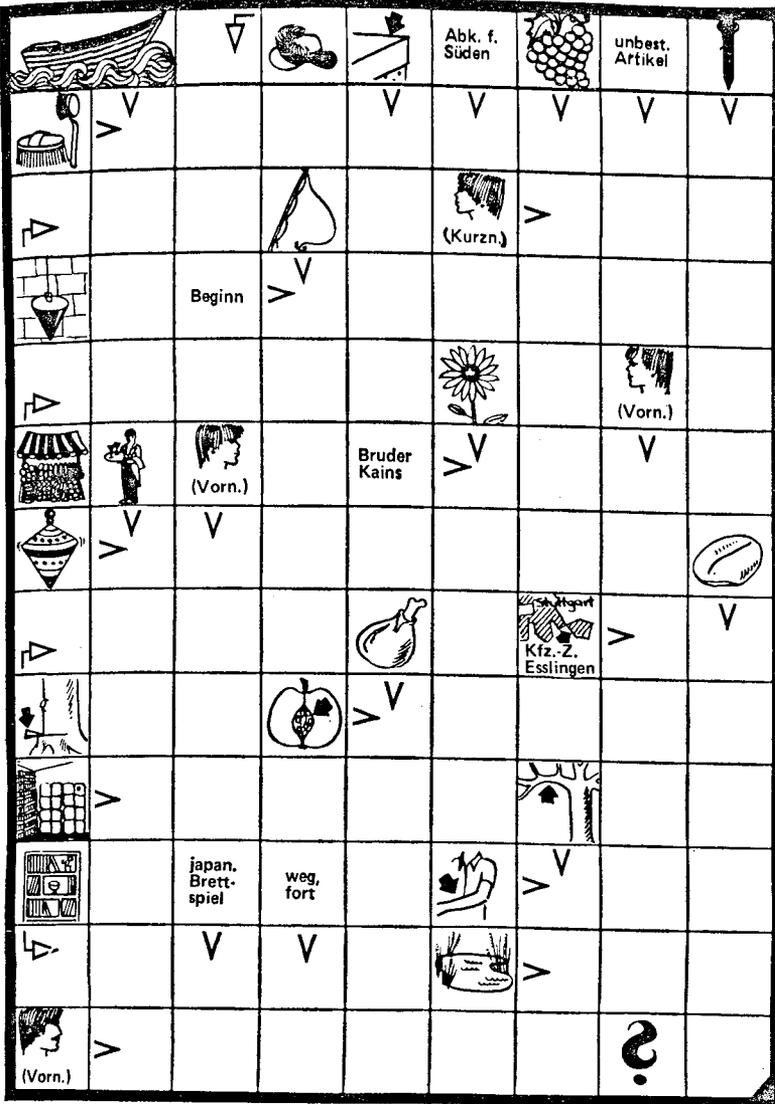
SP = Steuerbetrag in Fr. nach SP-Initiative

KR = Steuerbetrag in Fr. nach dem Gegenvorschlag des Kantonsrates

ständig durchgesetzt: die kalte Progression wird für die tiefen Einkommen nur teilweise ausgeglichen, ganz besonders stiefmütterlich werden die alleinstehenden Rentner mit tiefen bis mittleren Einkommen behandelt. Hingegen werden die hohen Einkommen deutlich entlastet und dies bei den Einkommenssteuern und bei den grossen Vermögen.

ein JA für die SP-Initiative und zweimal NEIN einlegen, sondern dass Sie die Zahlen im obigen Kasten auch Ihren Freunden und Nachbarn zeigen, damit auch diese eine Chance haben, entsprechend ihrem Willen zu stimmen!

Willy Kellenberger



Für richtige Lösungen stehen 2 Preise zur Verfügung. Also vollständig ausgefüllte Rätsel bis spätestens am 20. Juni 1982 senden an: SP Wädenswil, SO-Redaktion, Postfach 242, 8820 Wädenswil.

Treffen mehr als 2 richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los. Als Preis winkt den Gewinnern die neueste Ausgabe des Buchleins "Risotto und rote Geschichten".

## SCHWARZLESEN UNFAIR!!



Erinnern Sie sich, lieber Leser, liebe Leserin? Der letzten Ausgabe unseres SO war ein grüner Einzahlungsschein beigelegt. Dieser war eigentlich für die Bezahlung des SO-Abonnementes 1982 gedacht. Für alle, die es vergessen haben: Unsere Zeitung (DIE Gegeninformation von Wädenswil!) kostet weiterhin Fr.5.-- pro Jahr. Diese fünf Franken erreichen uns am Besten mit einem grünen Einzahlungsschein lautend auf: SP Wädenswil, PC 80-62783. Besten Dank!

### BUCHTIPS für den Sommer

Hans Hehlen  
Die Freude  
gestört zu werden  
166 Seiten, ca. 19.-

Peter Schneider  
Unrecht für  
Ruhe und Ordnung  
ca. 150 Seiten ca. 19.-

Die Grillier-  
Zeit ist wieder  
da

ES GIBT MAL WIEDER  
HOLZKOHLE VOM GRILL!



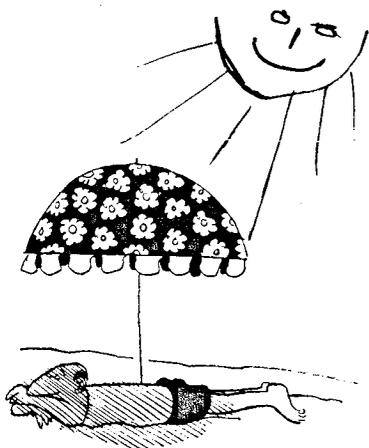


# Einladung zur Parteiversammlung

am Dienstag, 8. Juni 1982, 20.00 Uhr

im Restaurant Volkshaus, GBH-Saal

- Themen:
1. Nominierung unserer Kantonsratskandidaten/-innen zuhanden der Bezirkspartei
  2. Geschäfte des kantonalen Parteitags (Wahl des neuen Präsidenten, Parteifinanzien)



## Volksabstimmung

vom 6. Juni 1982

PAROLEN der SP

### WOLLEN SIE GERNE WISSEN:

- wie man wenig Steuern bezahlen muss?
- was alles auf der Burgruine läuft?
- was Fiktion ist?
- wie man Weizenkörner zu einer guten Mahlzeit zubereitet?

DANN LESEN SIE DAS NEUE "SO"!!!

Revision des Strafgesetzes	NEIN
Ausländergesetz	JA
SP-Volksinitiative für Steuererleichterungen	JA
Volksinitiative für Rechtsgleichheit in der Steuerbelastung	NEIN
Gegenvorschlag des Kantonsrates: Gesetz über die direkten Steuern	NEIN
Gesetz über die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer	STIMMFREI-GABE
Erhöhung des Beitrages an Konservatorium und Musikhochschule Zürich	JA
Erhöhung des Beitrages an Musikschule und Konservatorium Winterthur	JA

## Wetterprognose

Der WETTERFROSCH hat davon gehört, dass man in Deutschland nun bereits Hunde und Katzen in die Datenverarbeitung hineinwurstet und deren Herrchen beziehungsweise Frauchen mit «Personalausweisen» für die beiden Tiergattungen ausstattet. Wir kleinen Frösche werden wohl ausnahmsweise von der Computerisierung verschont bleiben, weil es für die Administration zu kompliziert werden könnte. Man denke nur: Jedesmal ein Totenschein, wenn einer unserer Artgenossen (genossen) unter die breiten Autopneus gerät. - Wetteraussichten: Schön und spürbar wärmer.

- Wahlen für die ref. Kirchenpflege Wädenswil:
- MAYA KELLENBERGER (SP, bisher)  
SUSI SCHMID (SP, neu)
- Wahlen f. die Rechnungsprüfungskommission der ref. Kirchenpflege:
- BRUNO ZOLLINGER (SP, bisher)

So, das wär's gewesen. Falls nicht noch etwas aussergewöhnliches in Wädenswil passiert, haben Sie bis Mitte September Ruhe von uns! Bis dahin: Hoffentlich gut schwitz!!!!

AZ 8820 Wädenswil

Schweizerische Landesbibliothek Hallwylstrasse 15

3003 Bern

